

WM: LSV-Pilot Bode hilft bei Sommers Silber mit

Segelfliegen: Gifhorner sucht nach der Thermik für den Teamkollegen – Dafür nimmt er seinen Abrutsch in der Wertung in Kauf

BENALLA. Die Konkurrenz war groß, die Hoffnung auf eine Einzel-Medaille auch. „Einen Treppchenplatz rechne ich mir definitiv aus“, hatte Tassilo Bode vor der Segelflug-WM in Australien gesagt – und obwohl der Pilot des LSV Gifhorn in der Offenen Klasse an fünf Wertungstagen auf dem Podest stand, Deutschland in der Teamwertung Bronze holte, langte es am Ende für ihn in der Gesamtwertung nur zu Platz 17 – auch, weil er seinem Teamkollegen Michael Sommer (Regensburg) half. „Das Ergebnis ist für mich aber nicht befriedigend“, so Bode.

Hauptgrund dafür war Wertungstag vier. „Der Knackpunkt“, so der Gifhorner. Hier wurde Bode nur 34. – und damit Vorletzter. Ziele hatte der LSV-Pilot aber trotzdem: „Ich bin dann die Tage nur für Michael geflogen, um ihn ganz nach vorn zu bekommen. Und das hätte fast geklappt.“



WM in Australien: Der Gifhorner Tassilo Bode (kl. Bild I. mit DAeC-Vizepräsident und Meteorologe René Heise beim Briefing) wurde 17.

Am letzten Wertungstag war Bode wieder vorgeflogen: „Ich habe versucht, für Michael die Thermik zu finden.“ Sommer profitierte von dem Wissensvorsprung, konnte den Rückstand auf den letzt-

lich in der Gesamtwertung siegreichen Briten Russel Cheetham aber nicht ganz wettmachen. Für den Regensburger reichte es dennoch, um sich von Platz drei am Briten Andrew Davis vorbei auf Rang

zwei vorzuarbeiten. „Allerdings musste ich dafür ein schlechtes Ergebnis hinnehmen“, so Bode, der durch Tagesplatz 27 in der Gesamtwertung noch von Rang zehn auf Platz 17 abrutschte.

Aber: Sommers Silber glänzte an diesem Tag auch ein bisschen für den Gifhorner Piloten. Und überhaupt: „Die WM war wie immer ein Erlebnis.“ Am Himmel über Down Under... ums